

Wigbold fest in Räuberhänden

Traditionelle Kneipentour der wilden Bande

-sis- Münster-Wolbeck. Ob noch einer bei „Schmitz“ reinpasst? Nein, höchstens, wenn jemand rauskommt. Vielleicht, um eine Nase voll Frischluft zu tanken. Denn in der Kneipe herrscht rempelig, kumpelig, bierige Tuchfühlung, Musik in ohrenbetäubenden Phonzahlen und bereits um 17 Uhr Hochstimmung.

Irgendwo ragt ein Schellenbaum aus dem sich im Rhythmus wogenden Ge-

tümmel auf. Eine rote Weste, möglicherweise ein Schlapphut signalisieren: Hier spielen die „Alten Räuber“ auf.

Es ist die erste Station ihrer traditionellen Kneipentour durch das heimatliche Wigbold, das ganz im Zeichen von Zi-Bo-Mo steht. Aus ganz Deutschland reisen die Mitglieder der Bande, die sich 1992 gegründet hat, zum Ziegenbocks-sonntag an. Dieses Mal sind es 21 von unterdessen 24 Räuberinnen und Räub-

bern. Vor der Wirtschaft warten in der sicheren Obhut von Omas bereits ein paar Nachwuchs-Räuberlinge.

Insgesamt gibt es schon zehn. Marieke Hinkelmann erblickte gerade erst vor fünf Wochen das Licht der Räuberwelt.

Auch Standortenträger Johnny Dagan, in naturbrauner Tarnfarbe, steht schon bereit. Es gilt ein neues Wirtshaus zu erobern. Bei Sültemeyer soll eingefallen werden.

Die Standarten spießartig



Unterdessen schon traditionell, machen die „Alten Räuber“ am Ziegenbocks-sonntag das Wigbold unsicher.

Foto: -sis-



voraus, mit Pauke, Trompete und „Im Wald, da sind die Räuber“ wird der vollbesetzte Kneipenraum erobert. Keine Gnade, jetzt gibt's nur noch Stoff.

Über einen Besuch bei Tönne Fresmann wird irgendwann die Bande die „Kiepe“, ihre letzte Wirkungsstätte erreichen. Mit ihrem Temperament und Spaß an der Freud' haben sie bis dahin Frohsinn versprüht, Gäste motiviert und damit wieder einmal ihr jährliches Ziel erreicht.